

Nüssler-GV im Originalkostüm

Vortrag zum Thema Burn-out



An der Generalversammlung der Nüsslergesellschaft Brunnen-Ingenbohl wurden die Höhepunkte 2012 Revue passiert.

Bild Julia Truttmann

BRUNNEN-INGENBOHL Am Sonntag hielt die Nüsslergesellschaft Brunnen-Ingenbohl ihre Generalversammlung ab. Gemeinsam wurde in das vergangene Jahr geschaut.

JULIANE TRUTTMANN
redaktion@schwyzerzeitung.ch

Die Nüsslergesellschaft Brunnen-Ingenbohl traf sich am Sonntag in der Aula in Brunnen zur 75. Generalversammlung. Hierzu erschienen über 100 vorfreudige Mitglieder der Gesellschaft, die die langersehnte Fasnacht kaum erwarten können und sich freuen, viele bekannte Gesichter wieder zu treffen. Eröffnet wurde die Versammlung durch

ein kurzes Vorspiel der Tambouren und das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder in ihren Originalkostümen.

Jubiläumjahr

Vor 75 Jahren wurde am zweiten Dezember 1938 im Restaurant Mostrose die Nüsslergesellschaft Brunnen-Ingenbohl von damals 15 Mitgliedern gegründet. Das Ziel war, damals wie heute, die Wahrung der alten Brunner Fasnachtsbräuche. Man will trotz neuer Einflüsse und ständiger Veränderung das Ursprüngliche beibehalten und ausleben. Somit ist 2013 ein Jubiläumjahr für die heute über 450 Mitglieder umfassende Gesellschaft. Gefeierte wird dies unter anderem am Jubiläumswochenende vom 1. bis 3. Februar, an dem ein Unterhaltungsabend sowie auch ein Umzug stattfinden werden. Dort wird das Nüsseln – ein Tanz in aufwendigen Kostümen zu speziellen Rhythmen, Wir-

beln und einer Folge immer wiederkehrender Takte – und das gleichzeitige Verteilen von Orangen und vor allem auch viel Freude ausgelebt und gefeiert.

Ein Blick in die Vergangenheit

Nach einer kurzen Begrüssung, und nachdem man sich bei zahlreichen Unterstützern und Helfern bedankt hatte, schaute man gemeinsam auf Highlights und lustige Erlebnisse des vergangenen Jahres zurück. Erwähnt wurde unter anderem, wie ein verloren geglaubter Hut per Post wieder zu seinem Besitzer zurückfand, der Besuch der Nüssler im Luzerner Casino, das Kinderpreinüsseln, mehrere Auftritte an Geburtstagen, Hochzeiten und Ähnlichem. Und wie man gemeinsam nach einem Ausflug das Schiff nach Brunnen verpasste, und auch wie die Gesellschaft am kantonalen Turnfest mit vollem Einsatz mitgeholfen hatte.

Amtsübergaben

An der Generalversammlung wurden ausserdem Amtswechsel besprochen und darüber abgestimmt. So wurden beispielsweise der neue Nüssler, wie auch der neue stellvertretende Nüssler in ihre Ämter gewählt. Die Wahrzeichen der beiden Ämter konnten nach einer kurzen Rede mit Freude weitergegeben werden.

Grosse Vorfreude

Bereits morgen beginnt für die Nüssler die schönste Zeit des Jahres mit der Morgenrot am ersten Fasnachtstag. Danach folgen viele weitere Anlässe für die Fasnachtsbegeisterten, wie das Preisnüsseln in zwei Wochen, der Güdelmontag oder die Teilnahme am Bartliumzug. Die ganze Gesellschaft strahlt aus, wie sehr sie sich auf diese Zeit freut, und dass die Fasnacht kaum erwartet werden kann.

SCHWYZ pd. Um die 70 Personen waren anwesend, als Welf Hlubek, Leitender Arzt des sozialpsychiatrischen Dienstes und Konsiliarpsychiater im Spital Schwyz, zum Thema Burn-out referierte. Organisiert wurde der Anlass vom Verein Selbsthilfegruppen Kanton Schwyz und der Kontaktstelle Selbsthilfe Kanton Schwyz.

Es war den Organisatoren ein Anliegen, auf die Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe aufmerksam zu machen. So wurde der Abend mit dem Zitat von Wilhelm Busch eröffnet: «So manch einer ertrinkt lieber, als dass er um Hilfe ruft.» In seinem Vortrag wies Hlubek darauf hin, dass ein Burn-out zwar vor allem in der hektischen Arbeitswelt entstehe, aber nicht nur. Auch würden Schüler schon oft mit diesem Thema konfrontiert. Er wies auf mögliche Entstehungen und welche Faktoren die Krankheit begünstigen. Auch hielt er fest, dass ein Burn-out nicht mit einer Depression gleichzusetzen ist.

16 Selbsthilfegruppen anwesend

Anschliessend gab es eine Podiumsdiskussion mit drei Vertreterinnen aus Selbsthilfegruppen unter der Moderation von Brigitte Kienast, Leiterin der Kontaktstelle Selbsthilfe Kanton Schwyz. Hier sprachen die drei offen über die Themen von sexueller Gewalt, Hirntumor und Diabetes 1+2. Insgesamt besuchten 16 Selbsthilfegruppen die Veranstaltung, darunter zum Beispiel die Selbsthilfegruppe Brustkrebs, Depression, Essstörung oder Eltern von Kindern ohne Finger. Nach dem offiziellen Teil hatten die Besucher die Gelegenheit, sich bei einem Apéro auszutauschen.

Immer dabei.



ZUM GEDENKEN

*Denn die Arme der Liebe halten Dich gut,
sie halten Deine Gegenwart,
Deine Vergangenheit, Deine Zukunft,
die Arme der Liebe umfassen Dich ganz.*
A. de Saint-Exupéry

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Muetti, Gotti, Tante und Schwägerin

Schwester Helen Siegrist

9. Januar 1916 – 5. Januar 2013

Sie ist nach reich erfülltem Leben im Alter von 97 Jahren im St. Annaheim in Steinerberg verstorben.

Sonja Kathan-Siegrist und Familie
Christa Voser-Siegrist und Familie
Rita Fitze-Siegrist und Familie
Sarah und Philippe Siegrist
Alice Siegrist-Haag
Verwandte und Freunde

Das Fürbittgebet findet am Dienstag, 8. Januar 2013, um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Sattel statt.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 9. Januar 2013, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Sattel statt. Besammlung in der Pfarrkirche.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis in Aesch BL statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der «Kirche in Not», PC-Konto 60-17200-9 (Vermerk Helen Siegrist).

Traueradresse: Rita Fitze-Siegrist, Gartenstrasse 22, 4147 Aesch



Leserbrief

Chor würde verdienen, vor vollen Bänken zu singen

Über den zur Tradition gewordenen Besuch der Mitternachtsmesse in der Kirche St. Meinrad in Pfäffikon

Harmoniemusik Freienbach die Kempfer-Pastoralmesse bereichert.

Es ist bei mir schon fast zur Tradition geworden, dass ich am Heiligabend die Mitternachtsmesse in der Kirche St. Meinrad in Pfäffikon SZ besuche. Das Innere dieser Kirche mit seiner Holzdecke gibt einem das Gefühl von Geborgenheit. So fuhr ich auch in diesem Jahr von Zug über den Berg nach Pfäffikon und feierte die «Meti» mit vielen anderen Gläubigen. Nicht nur die Kirche zieht mich an diesen Ort. Es ist auch der Kirchenchor, der die Mitternachtsmesse in grossem Masse bereichert. In diesem Jahr wurde die Pastoralmesse von Karl Kempfer (1819-1871) in zahlreichen Proben eingeübt, um die Perfektion und den Klang zu erreichen, der am Heiligabend die Kirche erfüllt.

Seit Jahren höre ich mir diesen Chor unter der Leitung von Konrad von Arburg an. Ich habe einfach einmal das Bedürfnis, diesem Chor ein grosses Kompliment auszusprechen und zum Ausdruck zu bringen, dass ich an Kulturstätten mit hohen Eintrittspreisen schon schlechtere Aufführungen gesehen und gehört habe. Schon alleine der jeweilige Auftritt dieses Chors würde es verdienen, dass die Bankreihen in der Kirche St. Meinrad gefüllt sind. Jedes Mal fühle ich mich in einem Konzertsaal und habe dabei nicht einmal Eintritt bezahlt, ausgenommen das Messopfer, und bekomme jedes Mal beste Qualität zu hören. Man spürt förmlich, mit welcher Freude und Begeisterung sich Sänger und Sänginnen an diese Werke machen.

Kempfer gehört zwar nicht zu den bekanntesten Komponisten, aber seine hochromantische und ausgesprochen melodische und ansprechende Pastoralmesse ist ein Meisterwerk. Ganz besonders festliche Wirkung entfaltet sie, wenn sie mit Bläsern erklingt. Mit der Sopranistin Kelly Landerkin, der Altstimme von Michaela Unsinn, dem Tenor Tino Brüttsch und dem Bass Tiago Saxer hat der Chor eine glänzende Wahl getroffen. Der Organist Roman Künzli hat mit seinem Können wie immer bestens zum Gelingen beigetragen, und ebenso bravourös haben das Ensemble St. Meinrad und Bläser der

Herzliche Wünsche für das neue Jahr und möge es mir gegönnt sein, noch manche Aufführung dieses Chors anzuhören. Die nächste Gelegenheit für mich und hoffentlich für viele Leser dieses Berichtes, bietet sich am 27. Januar. Es kommt die Orgelmesse in B-Dur von Joseph Haydn zur Aufführung. Wegen der Einfachheit der musikalischen Mittel bei gleichzeitiger hoher melodischer Ausdruckskraft gehört die «Kleine Orgelmesse» zu den meistaufgeführten Kirchenwerken Haydns.

CHARLES AESCHBACH,
ZUG

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst,
Herr, du treuer Gott.

Psalm 31, 6